

C. Dokumente über das strittige Thema der Kirche von Estland
 #335 | (Konstantinopel, 20. Februar 1996)

1. Kommuniqué

Das Sekretariat der heiligen Synode des Ökumenischen Patriarchats teilt folgendes mit:

Am 20. Februar 1996 ist unter dem Vorsitz Seiner Allheiligkeit des Ökumenischen Patriarchen Bartholomaios die heilige Synode des Ökumenischen Patriarchates zusammengetreten und hat im Heiligen Geist beraten und einstimmig entschieden, den im Jahr 1923 verfügten Erlaß des Ökumenischen Patriarchen Meletios IV., kraft dessen die Autonome Orthodoxe Apostolische Kirche von Estland in der Jurisdiktion des Ökumenischen Patriarchates als »Orthodoxe Metropole von Estland« gegründet worden war, wieder in Kraft zu setzen. Der Erlaß war im Jahr 1978 wegen der damals herrschenden politischen Bedingungen und angesichts der eindringlichen Bitte des Patriarchates Moskau außer Kraft gesetzt worden.

Das Ökumenische Patriarchat hat den Bischof der Nachbardiözese, Erzbischof Ioannes von Karelien und ganz Finnland, zum Verweser der wiedererstandenen Autonomen Orthodoxen Metropole von Estland bestimmt. Dieser wird für ihre Reorganisation als einer Diözese des Ökumenischen Patriarchates Sorge tragen. Schließlich wird das Ökumenische Patriarchat die Wahl und Einsetzung seiner kanonischen Oberhirten regeln.

Mit dieser Entscheidung hat das Ökumenische Patriarchat der dringenden Bitte des estnischen Staates ebenso entsprochen wie der der überwiegenden Mehrheit der orthodoxen Kirchengemeinden Estlands, die wieder dem Ökumenischen Patriarchat unterstellt werden wollten und kategorisch erklärten, selbst wenn das Ökumenische Patriarchat ihrem Wunsch nicht folgte, auf keinen Fall in der Jurisdiktion des Moskauer Patriarchates zu verbleiben.

Es muß festgestellt werden, daß die autonome Kirche von Estland im Jahre 1945, nachdem Estland durch Waffengewalt der Sowjetunion einverleibt worden war, vom Moskauer Patriarchat einseitig und unter Zwang aufgelöst worden war. Damals war das Oberhaupt der Autonomen Orthodoxen Kirche Estlands gezwungen, mit seinen Klerikern und Laien in Schweden die Autonome Orthodoxe Kirche Estlands im Exil zu errichten. Bereits seit der Wiedererlangung der politischen Unabhängigkeit des Landes haben die orthodoxen Christen Estlands zu Recht die Forderung nach Wiederherstellung der dergestalt aufgelösten autonomen Kirche Estlands erhoben, eine Forderung, der die Mutterkirche, das Ökumenische Patriarchat, kanonisch und historisch verpflichtet, in Liebe und Fürsorge entsprechen mußte.

Diese Forderung der estnischen Regierung und des estnischen orthodoxen Klerus und Volkes stieß auf den Widerstand Seiner Seligkeit des Patriarchen von Moskau und ganz Rußlands Aleksij, obwohl gemäß einer festen Tradition der Orthodoxie der Status der Autokephalie oder der Autonomie einer orthodoxen Ortskirche stets auf Verlangen der Regierung, des Klerus' und des Volkes des jeweiligen Landes verliehen worden ist.

Um jeden Gegensatz im Schoß der Orthodoxen Kirche zu vermeiden und zu einer Übereinkunft zu gelangen, hat das Ökumenische Patriarchat bilaterale Verhandlungen mit der heiligen Kirche Rußlands geführt. Unglücklicherweise sind diese Verhandlungen, die sich über einen Zeitraum von zwei Jahren erstreckt haben, wegen der unversöhnlichen Haltung des Moskauer Patriarchates zu keinem einzigen positiven Ergebnis gelangt.

Weil es sich in dieser Situation für das Ökumenische Patriarchat verbietet:

- a) die altehrwürdige Tradition bezüglich der Verkündung der Autonomie oder Autokephalie einer Kirche und ihrer Voraussetzungen zu übergehen –
- b) das Recht der Estnischen Orthodoxen Kirche, auf die die Kirche von Rußland unerträglichen Druck durch fortgesetzte Sanktionen und Kirchenstrafen ausübt, zu ignorieren, das Recht, das mehr als zwei Drittel, d. h. mehr als 67 % ihrer Gläubigen, unbeirrt reklamieren und auf dem die Regierung Estlands unnachgiebig besteht: die Rückkehr vom Status quo ante der kirchlichen Autonomie, der bis 1945, als er von den Sowjets aufgehoben wurde, gegolten hat –
- c) die Zukunft der Orthodoxie in unserer, nach ihr so sehr verlangenden Welt durch Handlungsweisen in Frage zu stellen, die keinen anderen Schluß zulassen als den, daß die Orthodoxie entweder slawisch oder griechisch wäre und daß derjenige, der orthodox werden wollte, zuerst Grieche oder Russe werden müßte, was eine verheerende Wirkung auf die Orthodoxie und ihre Verkündigung hätte –

hat das Ökumenische Patriarchat es schweren Herzens vorgezogen, statt auf die Seite der Mächtigen dieser Erde auf diejenige des Rechtes und der Pflicht zu treten. Und dabei bittet es nur um eines: daß auf jegliche Weise der Name unseres Herrn Jesus Christus verherrlicht und die Ehre der Orthodoxie gemehrt werde.

In dem Bestreben, die Liebe und den Frieden mit allen, insbesondere aber mit dem Patriarchat von Moskau und seinem Oberhaupt, Seiner Seligkeit Patriarch Aleksij zu wahren, verkündet die Kirche von Konstantinopel, daß sie jeden seiner konstruktiven Vorschläge zum Wohl der Orthodoxen Autonomen Kirche in Estland und zur Regelung ihrer Angelegenheiten begrüßt.

Im Patriarchat am 24. Februar 1996
Das Sekretariat der heiligen Synode

* * *

2. Patriarchale und synodale Verfügung (Praxis) zur Inkraftsetzung des patriarchalen und synodalen Erlasses (Tomos) von 1923 über die Orthodoxe Metropole von Estland

»Die rechtlichen Gegebenheiten der Diözesen ändern sich gewöhnlich entsprechend den staatlichen Gebieten und Provinzen«, erklärt der weise Patriarch Photios der Große.

Da die orthodoxen Christen, die in Estland leben und ein achtbarer Teil der estnischen Nation sind, die heilige Kirche von Konstantinopel, die historische Mutterkirche aller in Ost- und Mitteleuropa lebenden orthodoxen Völker, um geistlichen Schutz und um die

Regelung ihrer Angelegenheiten gebeten haben, hat sie als liebevolle Mutter dieser frei und einstimmig geäußerten Bitte ihrer Kinder entsprochen und anerkannt und gebilligt, daß die Orthodoxe Kirche in Estland kraft des durch Patriarch Meletios IV., unseren Vorgänger seligen Andenkens, ergangenen patriarchalen und synodalen Erlasses vom Juli des Jahres 1923 eine autonome Kirche unter der geistlichen Leitung des Ökumenischen Patriarchates ist.

Zwanzig Jahre später wurde mit der gewaltsamen Auflösung der Freiheit und Unabhängigkeit des estnischen Staates ebenso gewaltsam auch die kirchliche Autonomie der orthodoxen Christen in Estland zerstört. Ihr rechtmäßiger Metropolit Alexander floh im März 1944 mit vielen Klerikern und Tausenden von Gläubigen nach Schweden, und die autonome Kirche von Estland wurde entsprechend der veränderten politischen Situation, aber unter Verletzung der kanonischen Ordnung, der Kirche Rußlands unterstellt.

Der heilige apostolische Thron des Ökumenischen Patriarchates hat als Wächter über die genaue Einhaltung der kanonischen Ordnung das, was gegen diese Ordnung mit Gewalt und Tyrannei ins Werk gesetzt worden war, niemals akzeptiert und ist vielmehr über lange Zeit davon ausgegangen, daß die Autonomie der Orthodoxen Estnischen Kirche, kanonisch repräsentiert durch die außerhalb der damaligen Sowjetunion als Flüchtlinge im Exil lebenden orthodoxen Esten, fortbestehe. In demselben Geist hat die Mutterkirche von Konstantinopel im Jahr 1978 das kirchliche Prinzip der »Oikonomia« angewandt und in geschwisterlicher Liebe einer Bitte der Kirche von Rußland entsprochen, indem sie mit Rücksicht auf die konkreten Zeitumstände durch eine patriarchale und synodale Verfügung den Erlaß des Jahres 1923 außer Kraft setzte und seine Wirksamkeit für Estland, das damals ein Teil der Sowjetunion war, aufhob, ohne ihn jedoch für ungültig, nichtig oder annulliert zu erklären.

Doch seit 1991 ist Estland wieder ein freier und unabhängiger Staat und verlangt im Hinblick auf das, was grundsätzlich allen orthodoxen Völkern zusteht, daß der ehemalige autonome Status der Orthodoxen Kirche von Estland durch die erneute Inkraftsetzung des patriarchalen und synodalen Erlasses aus dem Jahr 1923 wiederhergestellt werde, da die Autonome Estnische Apostolische Orthodoxe Kirche, wie sie seit dem Jahr 1935 offiziell hieß, in die Heimat, in der sie aufgelöst worden war, zurückkehrt.

Hierbei handelte die heilige Mutterkirche von Konstantinopel auf der Grundlage des 9. und des 17. Kanons des vierten ökumenischen Konzils von Chalkedon – »Wenn ein Bischof oder ein Kleriker mit dem Metropoliten seiner Eparchie einen Streit hat, so soll er entweder den Exarchen der Provinz oder den Thron der Kaiserstadt Konstantinopel anrufen, damit so der Streit entschieden werde« (Kanon 9) und »Wenn jemandem von seinem eigenen Metropoliten Unrecht getan wird, so soll die Streitsache – wie oben erwähnt – entweder vom Exarchen der Provinz oder vom Thron der Kaiserstadt Konstantinopel entschieden werden« (Kanon 17) – sowie auch des 34. Apostelkanons, der verfügt, daß Kirchen verschiedener Nationen, insbesondere dann, wenn diese sich in freien und unabhängigen Staaten organisiert haben, als autonome oder autokephale Kirchen ihrem eigenen Erzbischof und ihren eigenen Bischöfen unterstehen sollen. Auf dieser Grundlage entsprach sie der gerechten Forderung der orthodoxen Christen in Estland und der rechtmäßigen estnischen Regierung nach vollständiger Wiederherstellung der Estnischen

Apostolischen Orthodoxen Kirche als einer autonomen Kirche in der Jurisdiktion des Ökumenischen Patriarchates, so wie sie vor 1940 bestanden hat.

Darum haben unsere geringe Person und die von uns im Heiligen Geist geliebten Metropoliten, unsere Brüder in Christus und Mitliturgen, synodal beratschlagt, verantwortlich alle mit der Leitung und Durchführung der zu ergreifenden Maßnahmen verbundenen Fragen erwogen und das der Situation Angemessene bedacht – entsprechend der seit alters bestehenden kanonischen Verpflichtung des heiligen Ökumenischen Thrones, die Gemeinschaft und den Bestand der Kirchen je nach den zeitbedingten Erfordernissen und den festen Zusammenhalt des ganzen Gefüges der Kirche zu gewährleisten, um stets ein vorteilhaftes ausgewogenes Verhältnis zwischen dem Partiellen und dem Ganzen zu bewahren – und erklären, daß der synodale Erlaß des Jahres 1923 über die Orthodoxe Metropole von Estland mit allen seinen Bestimmungen wieder in Kraft gesetzt wird, und anerkennen als die legalen Nachfolger der Estnischen Apostolischen Orthodoxen Kirche diejenigen, die diesen Erlaß angenommen und die kanonische Kontinuität dieser Kirche ununterbrochen bewahrt haben.

Gleichzeitig erklären wir mit Rücksicht auf die Beunruhigung Seiner Seligkeit, unseres Bruders, des Patriarchen von Moskau und ganz Rußland Aleksij, hinsichtlich der in Estland lebenden orthodoxen Einwanderer russischer Herkunft, die sich dort zu der Zeit niedergelassen haben, als Estland noch ein Teil der Sowjetunion war, unseren festen Willen, die Integrität ihres kirchlichen Lebens dadurch zu garantieren, daß sie zwar einen untrennbaren Teil der autonomen Kirche von Estland bilden, aber einem eigenen russischsprachigen Bischof unterstellt werden – in der Hoffnung, daß so ihr kanonischer Status im Geist der Liebe und des Friedens und in Anerkennung der brüderlichen Einheit aller orthodoxen Völker geregelt wird.

Unsere vorliegende patriarchale und synodale Verfügung wurde ausgestellt zur Bekanntmachung, zum Nachweis und zur bleibenden Beurkundung dessen, was über die erneute Inkraftsetzung des patriarchalen und synodalen Erlasses von 1923 von der Kirche entschieden und festgelegt worden ist. Sie wird niedergelegt und unterzeichnet in diesem Kodex unserer heiligen Großen Kirche Christi und in gleicher und unveränderter Fassung an den zum Verweser der Orthodoxen Autonomen Apostolischen Kirche von Estland ernannten hochwürdigsten Erzbischof von Karelien und ganz Finnland, unseren in Christus geliebten Bruder Johannes, gesandt – zur Hinterlegung im Archiv der autonomen Kirche von Estland.

Im Jahr des Heils 1996, am 20. Februar

Es beschließt: Bartholomaios, Erzbischof von Konstantinopel

Es beschließen mit ihm:

Ioakeim, Metropolit von Chalkedon
Hieronymos, Metropolit von Rhodopolis
Symeon, Metropolit der Prinzeninseln
Evangelos, Metropolit von Perge
Kallinikos, Metropolit von Lystra

Konstantinos, Metropolit von Derkoi
 Athanasios, Metropolit von Helioupolis und Theirai
 Germanos, Metropolit von Tranoupolis
 Meliton, Metropolit von Philadelphia

3. Botschaft des Ökumenischen Patriarchen an das estnische Volk

Bartholomaios

durch Gottes Erbarmen Erzbischof von Konstantinopel, dem Neuen Rom,
 und Ökumenischer Patriarch
 allem Volk der Orthodoxen Kirche Estlands Gnade und Frieden
 von Gott dem Vater und unserem Herrn Jesus Christus

Gottesfürchtige Priester gottliebende Mönche, gesegnete Christen, im Herrn geliebte Kinder, die Ihr die Estnische Apostolische Orthodoxe Kirche bildet, Gnade sei mit Euch und Friede von Gott, von uns aber der patriarchale Segen, die Fürsprache und Vergebung.

Gepriesen sei unser Gott, der auch Eurem Volk die kostbare Gabe der Freiheit und nach Seinem allmächtigen göttlichen Willen Eurem Staat Freiheit und Unabhängigkeit geschenkt hat.

Gepriesen sei unser Gott, der Euch dazu bewogen hat, die Sache der Orthodoxen Estnischen Kirche allem anderen vorzuziehen und danach zu verlangen, sie frei und autonom zu sehen, tätig in aller Ehrsamkeit für Gottes heiligen Willen und die Rettung Seines Volkes, trefflich vorstehend ihrem eigenen Haus und dafür Sorge tragend.

Gepriesen sei unser Gott, der durch Seine heiligen Apostel festgesetzt hat, daß die Kirche eines jeden Volkes autonom sei, indem sie unter einem eigenen Oberhaupt in Freiheit ihr eigenes Haus bestellt und den Glauben und die Überlieferungen der allen gemeinsamen Mutter der Orthodoxen Kirche bewahrt.

Gepriesen sei unser Gott, daß Eure jetzige Freiheit es ermöglicht, die Autonome Estnische Orthodoxe Kirche, die lange Zeit in der Fremde überlebt hat, heute aber unter dem geistlichen Schutz und der geistlichen Leitung des heiligen Apostolischen und Patriarchalen Ökumenischen Thrones offiziell ihr Vaterhaus wiedererlangt, wiederherzustellen.

Dieser Tag ist ein Tag der Freude, des Frohlockens und des Jubels! Heute beginnt ein neuer historischer Abschnitt Eurer Kirche, voller Hoffnungen vor einem offenen Horizont, im Schutz dessen, der sich für sie überliefert hat, »auf daß sie heilig und makellos sei, ohne Flecken oder Runzel«.

Die ursprüngliche Friedenszeit der estnischen Orthodoxie, die unterbrochen worden war, wurde jetzt dank Eurer christlichen Geduld und Liebe noch glänzender wiederhergestellt.

Viele von Euren Vätern, geliebte Kinder, sehnten sich danach, diesen herrlichen und heiligen Tag zu sehen, aber sie haben diese Welt verlassen, ohne daß ihre Hoffnung sich erfüllt hätte. Doch jetzt freuen sie sich im Himmel angesichts Eurer Freude über die Wiederherstellung Eurer Kirche.

Es freut sich heute im Himmel die selige Seele des Metropoliten Alexander währenden Gedenkens, der Euch in die Freude der lichten Epoche der estnischen Freiheit zwischen den beiden Weltkriegen geführt hat und danach soviel Bitternis kosten mußte.

Es freuen sich heute im Himmel die seligen Seelen der fünfundvierzig orthodoxen estnischen Kleriker, die fern ihrer Heimat Estland ermordet, verbannt oder vertrieben worden waren – aus keinem anderen Grund als dem, daß sie Christus geliebt haben.

Es freut sich heute mit Euch die Mutterkirche von Konstantinopel und sendet Euch ihre herzlichen Wünsche und ihren Segen.

Groß ist der geographische Abstand, der uns voneinander trennt. Doch größer als dieser ist die Liebe in Christus, die die Entfernungen aufhebt und uns zu einem Leib vereint, dem Leib Christi: »Ihr aber seid der Leib Christi, und jeder einzelne ist ein Glied an ihm«, versichert der Apostel Paulus, »und wenn ein Glied leidet, leiden alle Glieder mit; wenn ein Glied geehrt wird, freuen sich alle anderen mit ihm« (1 Kor 12,26–27).

In dieser tiefen Erfahrung der vollkommenen Einheit unser aller in Christus, in der wir unsere Leiden und unsere Freude miteinander geteilt haben, da wir ehemals aus der Ferne mit Euch gelitten haben, jetzt aber von großer Freude über die Befreiung Eures gesegneten Landes erfüllt sind, haben wir tiefbewegt Eure Bitten vernommen, die zu Recht die Wiederherstellung Eurer freien und autonomen Kirche in Eurem freien Vaterland verlangen. Darum haben wir synodal beratschlagt und beschlossen, den patriarchalen und synodalen Erlaß (Tomos) des Jahres 1923, durch den einst der autonome Status der Estnischen Apostolischen Orthodoxen Kirche unter der geistlichen Leitung unseres Heiligen Apostolischen und Patriarchalen Ökumenischen Thrones begründet und von allen übrigen Kirchen anerkannt worden war, wieder in Kraft zu setzen. Wie wir durch unsere jetzige patriarchale und synodale Verfügung die Wiederherstellung des Status quo ante Eurer Kirche garantiert haben, so werden wir in Zukunft nicht aufhören, für die Wiederaufrichtung Eurer kirchlichen Organisation und die Anpassung Eures kirchlichen Lebens an die neuen Gegebenheiten und seine entsprechende Weiterentwicklung Sorge zu tragen.

Indem wir Euch allen dieses durch diesen unseren patriarchalen Brief bekanntmachen, ermahnen wir Euch, bis zur Wahl Eures von Euch vorzuschlagenden neuen kanonischen Metropoliten und Hirten dem von der Mutterkirche zum Verweser Eurer Kirche bestimmten hochwürdigsten Erzbischof von Karelien und ganz Finnland, Johannes, in unverbrüchlicher Sohnesliebe verbunden zu sein, der die pastorale Sorge für Euch in dieser Zeit des Übergangs bereitwillig auf sich genommen hat. Um Euch die große Verpflichtung zur würdigen Darstellung der Orthodoxie in Eurem Land zu vergegenwärtigen, rufen wir Euch die Worte des Apostels Paulus an die Epheser ins Gedächtnis:

»Ich ermahne Euch also, ich, der Gefangene im Herrn: Wandelt würdig der Berufung, die an Euch ergangen ist, in aller Demut und Sanftmut, in Langmut, einander in Liebe ertragend, eifrig bemüht, die Einheit des Heiligen Geistes zu bewahren durch das Band des Friedens. Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch bei eurer Berufung zu einer Hoffnung berufen worden seid« (Eph 4,1–4).

Darum, Brüder, freuet Euch! Wiederum sage ich: Freuet Euch! Freut Euch im Herrn! Strebt danach, allen in Liebe verbunden zu sein, und in der Freude der Auferstehung vergeßt, was hinter Euch liegt, und streckt Euch aus nach dem, was vor Euch liegt. Jagt dem Siegespreis nach, der himmlischen Berufung in Christus Jesus.

Unser Herr Jesus Christus selbst, der Bräutigam und Steuermann der Kirche, leite Euch durch Seine Diener, daß Ihr den Willen Gottes vollkommen erfüllt, führe Euch von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, schenke Euch Gnade über Gnade und erweise die heilige Orthodoxe Kirche von Estland als angesehenes Glied der Familie der Orthodoxen Kirchen, Euch aber als Volk, das Ihm gehört, als berufenes, heiliges, fähiges und würdiges Volk, ungerichtet und unbeschämt Seinen herrlichen und angebeteten Namen zu verkünden, allen Vorbild in der Liebe, in der Bruderliebe, im Eifer für Gott, in jeglichem geistlichen Segen in den Himmeln.

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes des Vaters und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes und unser von ganzem Herzen erteilter väterlicher und patriarchaler Segen seien mit Euch allen, geliebte orthodoxe Esten, Brüder und Kinder im Herrn.

20. Februar 1996

Der Erzbischof von Konstantinopel Bartholomaios, inständiger Fürbitter bei Gott

Ioakeim, Metropolit von Chalkedon

Hieronimos, Metropolit von Rhodopolis

Symeon, Metropolit der Prinzeninseln

Evangelos, Metropolit von Perge

Kallinikos, Metropolit von Lystra

Konstantinos, Metropolit von Derkoi

Athanasios, Metropolit von Helioupolis und Theirai

Germanos, Metropolit von Tranoupolis

Meliton, Metropolit von Philadelphia

(Nachrichten aus der Griech.-Orth. Metropolie v. Deutschland – Übersetzung)